

ENERGIEWENDE

Strom zu verschenken

Auch 2018 gab es wieder viele Dutzend Stunden mit negativen Strompreisen. Die Bewertung des Phänomens fällt unterschiedlich aus.

Klaus Stratmann Berlin

Alle Jahre wieder das gleiche Bild: Zwischen Weihnachten und Beginn des neuen Jahres, wenn das öffentliche Leben und die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland auf Sparflamme köcheln, fallen die Strompreise im Großhandel für ein paar Stunden ins Bodenlose. Mehr noch: Sie durchstoßen die Nulllinie und werden für ein paar Stunden sogar negativ. Wer in diesen Situationen Strom abnimmt, bekommt ihn nicht nur geschenkt, sondern erhält noch Geld obendrauf. An mehreren Stunden des Neujahrestages ist das so geschehen.

Dieses Phänomen tritt seit einigen Jahren immer wieder auf und ist eine Begleiterscheinung der **Energiewende**. Insgesamt gab es nach Angaben der Bundesnetzagentur 2018 in Deutschland 134 Stunden mit negativen Strompreisen. 2017 waren es noch 146 Stunden, nach 97 Stunden im Jahr 2016 und 126 Stunden im Jahr 2015.

Die Ursachen für die Entwicklung sind vielschichtig - und rücken einige Baustellen der **Energiewende** in den Fokus: Das Zusammenspiel von erneuerbaren **Energien**, fossilen Kraftwerken und Netzen funktioniert nicht immer reibungslos. Wenn an einem stürmischen Tag mit geringer Nachfrage der Strom aus den Windparks in die Netze drückt, können die konventionellen Kraftwerke nicht schnell genug heruntergefahren werden, um Platz für den Windstrom zu schaffen. Einige Kraftwerksbetreiber wollen ihre Anlagen auch gar nicht runterfahren, weil sie Lieferverpflichtungen erfüllen müssen, die stärker wirken als die Preissignale des Stromgroßhandels. Hinzu kommt: Die Möglichkeiten, den Strom ins benachbarte Ausland zu verkaufen, sind beschränkt. Die grenzüberschreitenden Leitungskapazitäten dafür fehlen einfach.

/// 76 Euro als Belohnung // .

So entstehen Situationen, in denen der Strom verramscht werden muss. Abnehmer werden dafür belohnt, Strom zu verbrauchen. Am Neujahrstag 2018 gab es in der Spitze 76 Euro je Megawattstunde Strom obendrauf. Zur Einordnung: Der Wert liegt deutlich über dem durchschnittlichen Großhandelsverkaufspreis des vergangenen Jahres.

Aus der Sicht der Bundesnetzagentur ist das nicht dramatisch. "Es ist übliches Marktgeschehen, dass an der Strombörse hin und wieder negative Strompreise auftreten", sagt ein Sprecher. Das Auftreten negativer Preise sei "ein wertvolles Signal des Marktes, das bei entsprechender Häufung zu wichtigen Flexibilisierungsanreizen führt".

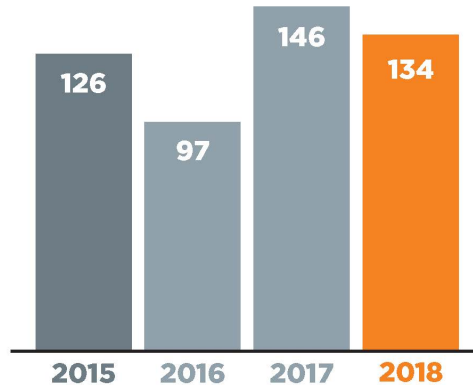
Ähnlich sieht es die Denkfabrik Agora **Energiewende**: "Obwohl 2018 abermals mehr Strom aus erneuerbaren **Energien** erzeugt wurde, ist sowohl die Zahl der Stunden mit negativen Strompreisen als auch deren Höhe zurückgegangen. Das zeigt, dass negative Strompreise Reaktionsfähigkeit und Flexibilität des Stromsystems verbessern können", sagt Patrick Graichen, Direktor bei Agora **Energiewende**, dem Handelsblatt. Die Kräfte des Strommarktes trügen somit zum Gelingen der **Energiewende** bei. "Mit weiter zunehmender Flexibilität, dem Bau von Stromleitungen in Nachbarländer, dem Bau von Speichersystemen wie auch dem Aufbau von Erzeugungskapazitäten für grünen Wasserstoff werden die negativen Strompreise weiter abnehmen", ist Graichen überzeugt. Auch die Abschaltung der Kernkraftwerke bis 2022 werde Entlastung bringen, weil diese Kraftwerke ihre Stromproduktion bei negativen Strompreisen kaum drosselten, so Graichen.

Hubertus Bardt, Geschäftsführer beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW), bewertet das Auftreten negativer Strompreise deutlich kritischer. Grundsätzlich zeigten schwankende Strompreise Knappheiten an und seien daher wichtig für die Koordination von Angebot und Nachfrage, sagt Bardt. "Wenn die Preise jedoch sogar negativ werden, entstehen doppelte Kosten: Erst werden Ressourcen aufgewendet, um den Strom zu produzieren, dann muss er kostenpflichtig entsorgt werden. Das regelmäßige Auftreten von negativen Strompreisen zeigt deutlich, dass die **erneuerbare** Stromproduktion sich nicht ausreichend auf die Nachfrage einstellen kann", sagt Bardt.

Stratmann, Klaus

Zu verschenken

**Stunden mit negativen Preisen im
Stromgroßhandel pro Jahr**
in Deutschland



Quellen: Agora Energie-
wende, Bundesnetzagentur
HANDELSBLATT
Handelsblatt Nr. 002 vom 03.01.2019
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhib.de.

Quelle:	Handelsblatt print: Nr. 002 vom 03.01.2019 Seite 009
Ressort:	Wirtschaft & Politik
Branche:	ENE-01 Alternative Energie B ENE-16 Strom B ENE-16-03 Stromversorgung P4910
Dokumentnummer:	DD6C9AAA-0297-4164-A532-ED9A67C631A1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_DD6C9AAA-0297-4164-A532-ED9A67C631A1%7CHBPM_DD6C9AAA-0297-4164-A532

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH